

Kommuniqué

des Untersuchungsausschusses über die politische Einflussnahme auf das Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT-Untersuchungsausschuss) (3/US XXVI.GP)

Veröffentlichung des wörtlichen Protokolls über die öffentliche Befragung der Auskunftsperson Elmar Podgorschek in der 18. Sitzung vom 5. Dezember 2018

Der Untersuchungsausschuss über die politische Einflussnahme auf das Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT-Untersuchungsausschuss) hat in seiner 36. Sitzung am 11. April 2019 mit Stimmenmehrheit (dafür: V, F, dagegen: S, N, J) gemäß § 20 Abs. 1 Ziffer 1 der Verfahrensordnung für parlamentarische Untersuchungsausschüsse (VO-UA) beschlossen, das in der Beilage enthaltene wörtliche Protokoll der öffentlichen Befragung der Auskunftsperson Elmar Podgorschek zu veröffentlichen. Einwendungen oder Berichtigungen gemäß § 19 Abs. 3 VO-UA sind nicht eingelangt. Die Veröffentlichung erfolgt in sinngemäßer Anwendung von § 39 des Geschäftsordnungsgesetzes des Nationalrates als Kommuniqué im Internetangebot des Parlaments.

Wien, 2019 04 11

Gabriela Schwarz

Schriftführerin

Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger

Vorsitzende-Stellvertreter



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

BVT-Untersuchungsausschuss



Stenographisches Protokoll

18. Sitzung/medienöffentlich

Mittwoch, 5. Dezember 2018

Gesamtdauer der 18. Sitzung
10.06 Uhr – 18.16 Uhr

Lokal 7

Befragung der Auskunftsperson Landesrat KommRat Elmar Podgorschek

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss: Ich komme zur *Belehrung* der Auskunftsperson. Herr Elmar Podgorschek, zunächst frage ich Sie, ob die mir vorliegenden Daten stimmen. (*Die Auskunftsperson bestätigt die Richtigkeit der Daten.*) – Danke schön.

Sie werden vor dem Untersuchungsausschuss betreffend die politische Einflussnahme auf das Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung, BVT-Untersuchungsausschuss, als Auskunftsperson zum Beweisthema 3, Hausdurchsuchungen, des Untersuchungsgegenstandes angehört.

Sie haben mit der Ladung eine schriftliche Belehrung über Ihre Rechte und Pflichten als Auskunftsperson erhalten. Ich weise Sie ausdrücklich auf diese schriftliche Belehrung hin und betone insbesondere, dass Sie verpflichtet sind, die an Sie gerichteten Fragen wahrheitsgemäß und vollständig zu beantworten. Eine vorsätzlich falsche Aussage vor dem Untersuchungsausschuss kann gemäß § 288 Abs. 1 und 3 StGB wie eine falsche Beweisaussage vor Gericht mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren geahndet werden.

Es besteht vor dem Untersuchungsausschuss kein generelles Recht zur Aussageverweigerung. Die Aussageverweigerungsgründe konnten Sie der mit der Ladung zugestellten schriftlichen Belehrung entnehmen. Die Gründe für eine Aussageverweigerung sind anzugeben und über Verlangen glaubhaft zu machen. Sie sind berechtigt, Beweisstücke vorzulegen, die Zulässigkeit an Sie gerichteter Fragen zu bestreiten und immer noch jederzeit den Ausschluss der Öffentlichkeit zu beantragen.

Weiters weise ich Sie auf die Geheimhaltungspflicht nach dem Informationsordnungsgesetz hinsichtlich klassifizierter Informationen hin. Dem Untersuchungsausschuss vorgelegte Akten und Unterlagen dürfen nicht veröffentlicht werden.

Ich weise Sie auf die Ihnen bereits schriftlich mitgeteilte Geheimhaltungspflicht nach dem Informationsordnungsgesetz hin. Jede Person, die Zugang zu klassifizierten Informationen erhalten hat, ist zur Verschwiegenheit über diese Informationen verpflichtet, und zwar auch nach Beendigung der Befragung. Kopien, Notizen oder Auszüge dürfen weder von der Auskunftsperson noch von einer allfälligen Vertrauensperson angefertigt werden. Alle im Untersuchungsausschuss vorgelegten Unterlagen dürfen von der Auskunftsperson nach Beendigung der Befragung nicht an sich genommen werden, sondern haben auf dem Platz zu verbleiben.

Sie sind berechtigt, eine einleitende Stellungnahme abzugeben, deren Gesamtdauer 20 Minuten nicht überschreiten soll.

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Vielen Dank, Herr Verfahrensrichter.

Herr Landesrat, als Auskunftsperson haben Sie das Recht, eine *einleitende Stellungnahme* abzugeben. Diese soll 20 Minuten nicht überschreiten. Wollen Sie von dem Recht Gebrauch machen? (*Auskunftsperson Podgorschek: Ja, Herr Vorsitzender!*) – Dann, bitte.

Elmar Podgorschek: Das wird sicher keine 20 Minuten dauern, aber ich möchte ganz kurz meinen politischen Werdegang schildern, um damit auch zu dokumentieren, dass ich mich immer für den Staat Österreich und die öffentliche Hand engagiert habe.

Ich bin seit 1991 Gemeinderat meiner Heimatstadt. 1994 wurde ich dann Stadtrat, 1997 Vizebürgermeister, und ich war dann bis 2005 im Stadtrat. Ab 2009 war ich ein Jahr lang Bundesrat, von 2010 bis 2015 Abgeordneter zum Nationalrat, und seit 2015 bin ich Landesrat in meinem Heimatbundesland Oberösterreich. Dort bin ich in erster Linie für die Wasserwirtschaft zuständig, das bedeutet Grund- und Trinkwasserversorgung, Hochwasserschutz, Wildbach- und

Lawinenverbauung. Ich bin aber auch zuständig für das Feuerwehrwesen und alle Einsatzorganisationen, für das Krisen- und Katastrophenschutzmanagement, weiters für das Staatsbürgerschaftswesen, für die Verwaltungspolizei und die Gemeindeaufsicht. In dieser Funktion übe ich derzeit meine Tätigkeit aus.

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Vielen Dank. Ich darf nun den Herrn Verfahrensrichter um die Durchführung der *Erstbefragung* ersuchen.

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss: Sehr gern, danke schön. Was Sie beruflich machen, haben Sie gerade selbst ausgeführt, daher kann ich mir diese Frage sparen.

Seit wann haben Sie Kenntnis von der Existenz und/oder vom Inhalt des anonymen Anzeigekonvoluts, das bereits seit Mitte 2017 im Umlauf ist und hier schon weidlich behandelt wurde?

Elmar Podgorschek: Den genauen Zeitpunkt kann ich nicht sagen, aber aufgrund meiner politischen Tätigkeit habe ich jeden Tag einen Pressespiegel, und ich habe das irgendwann einmal in der Presse gelesen.

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss: Wann haben Sie erfahren, dass vonseiten der WKStA gegen Mitarbeiter des BVT ermittelt wurde?

Elmar Podgorschek: Das habe ich an und für sich nach dieser Hausdurchsuchung am 28. Februar über die Medien dann zur Kenntnis genommen.

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss: Davor haben Sie nicht erfahren, dass eine Hausdurchsuchung stattfinden soll?

Elmar Podgorschek: Nein, über diese Hausdurchsuchung wurde ich über die Medien informiert.

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss: Inwieweit waren Sie nach der Hausdurchsuchung in diese Causa involviert?

Elmar Podgorschek: Ich war weder vorher noch nachher in diese Causa involviert.

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss: Was haben Sie mit Ihrer Aussage vor dem AfD-Landesverband in Thüringen gemeint?

Elmar Podgorschek: Nachdem ich ja berufsbedingt sehr viele Zeitungen lese, habe ich unter anderem einen Artikel vom „Profil“ gelesen und auch von der Zeitung „Österreich“, wo eben Herr Nikbakhsh – und davon gehe ich aus, dass er ordentlich recherchiert hat – geschrieben hat, dass es hier ein – wie hat er das beschrieben? – ÖVP-Netzwerk gäbe. Da habe ich dann halt meine Schlüsse daraus gezogen.

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss: Welche Zelle im BVT sollte ausgetrocknet werden?

Elmar Podgorschek: Na ja, es hat ja der ehemalige Chef des BVT, der Herr Polli, ebenfalls in einem Zeitungsartikel, ebenfalls Anfang März, ein Interview gegeben und hat dort geantwortet (*die Auskunftsperson liest aus ihren Unterlagen vor*): „Hier geht es um politische Machenschaften, die aus einem Kreis der persönlichen Freundschaften entstanden sind, die tief in das Innenministerium hineinwirken. Viele Jahre gab es schwarze Innenminister. Die haben das einfach gewähren lassen.“ – Da habe ich halt dann meine Schlüsse daraus gezogen.

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss: Von wem soll diese Zelle ausgetrocknet werden?

Elmar Podgorschek: Vom Rechtsstaat.

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss: In welchem Zusammenhang steht dies Ihrer Meinung nach mit der am 28.2.2018 durchgeführten Hausdurchsuchung?

Elmar Podgorschek: Können Sie die Frage bitte wiederholen?

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss: In welchem Zusammenhang steht dies – was Sie gesagt haben – mit der am 28.2.2018 durchgeführten Hausdurchsuchung?

Elmar Podgorschek: Na ja, so eine Hausdurchsuchung, sage ich einmal, ist ja nicht alltäglich, und das hat ja sehr große Wellen geschlagen. Aufgrund dessen kann man natürlich unterschiedliche Zugänge haben und ich habe halt dann die Folgen daraus für mich, oder die Schlüsse daraus, gezogen.

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss: Und zwar welche?

Elmar Podgorschek: Dass es da anscheinend Missstände gibt.

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss: In welcher Richtung Missstände?

Elmar Podgorschek: Na ja, das hat man ja in dieser Zeit zwischen dem 28. Februar und über den ganzen März in diversen Zeitungen lesen können. Meine Information habe ich natürlich von den Medien, die – davon muss ich ja immer ausgehen – ordentlich recherchiert haben.

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss: Danke schön, ich beende meine Erstbefragung.

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Vielen Dank, Herr Verfahrensrichter.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, die Redezeitvereinbarung ist Ihnen bekannt. Im Sinne der Redeordnung erteile ich Herrn Abgeordneten Mag. Gödl das Wort. – Bitte.

Abgeordneter Mag. Ernst Gödl (ÖVP): Sehr geehrter Herr Landesrat, die Oppositionsparteien haben Sie hierher geladen, weil Sie im Rahmen einer Rede bei einer Veranstaltung eben Aussagen getätigt haben. Können Sie vielleicht dem Ausschuss mitteilen, bei welcher Art von Veranstaltung Sie diese Rede getätigt haben?

Elmar Podgorschek: Ich wurde von einer Unternehmergruppe aus Thüringen eingeladen, wo ich schon gewusst habe, dass die der AfD nahestehen, mit der Bitte dieser Unternehmergruppe, zu erklären, wie es den Freiheitlichen gelungen ist, dass sie zum Beispiel in Oberösterreich auf 30 Prozent gekommen sind und in der Mitte der Gesellschaft angelangt sind. Ich habe diese Einladung wahrgenommen und habe eine circa einstündige Rede gehalten und davon in drei Sätzen die Causa BVT erwähnt.

Abgeordneter Mag. Ernst Gödl (ÖVP): Sie haben es in drei Sätzen erwähnt, ja. Kann man sagen, dass bei solchen Veranstaltungen, politischen Referaten, auch zunehmend ein bisschen überspitzt formuliert wird?

Elmar Podgorschek: Selbstverständlich kann man das so sagen, weil ich - - Es gibt in allen politischen Richtungen interne Veranstaltungen, wo halt dann anders formuliert wird als in der Öffentlichkeit.

Abgeordneter Mag. Ernst Gödl (ÖVP): Haben Sie, ganz konkret, irgendwelche persönliche Wahrnehmungen zu dieser angeblichen Zelle, die Sie da bei Ihrer Rede angesprochen haben?

Elmar Podgorschek: Ich habe keine persönliche Wahrnehmung, meine Informationen sind ausschließlich über die Medien - - Und die waren ja zu diesem Zeitpunkt sehr intensiv, weil der Abstand zwischen Hausdurchsuchung und meiner Rede ja nur wenige Wochen waren.

Abgeordneter Mag. Ernst Gödl (ÖVP): Haben Sie irgendwelche persönlichen Wahrnehmungen zum Thema Austrocknen dieser Zelle?

Elmar Podgorschek: Das war eine spontane Aussage meinerseits, das kann man interpretieren wie man will. Der Ausdruck, den verstehe ich halt, dass halt - - Wenn es wirklich strafrechtlich relevante Dinge gegeben hätte, dann muss das natürlich durch das Gericht geahndet werden.

Abgeordneter Mag. Ernst Gödl (ÖVP): Haben Sie jemals mit Bundesminister Kickl über das BVT gesprochen?

Elmar Podgorschek: Nein.

Abgeordneter Mag. Ernst Gödl (ÖVP): Man kann also sagen, dass Sie Ihr diesbezügliches Wissen – Sie haben es schon etwas dargelegt – ausschließlich aus Medien, vom Hörensagen, aus Interviews von Herrn Polli und so weiter beziehen?

Elmar Podgorschek: Das ist korrekt.

Abgeordneter Mag. Ernst Gödl (ÖVP): Das ist korrekt, okay. Kann man also festhalten, dass Sie keinerlei persönliche Wahrnehmung im Zusammenhang mit dem Untersuchungsgegenstand haben?

Elmar Podgorschek: Persönlich dahin gehend, dass ich die Personen, die von der Hausdurchsuchung betroffen sind, nicht kenne und daher ausschließlich meine Informationen aus Medienberichten habe, ja.

Abgeordneter Mag. Ernst Gödl (ÖVP): Mhm. Eventuell etwas abseits vom Untersuchungsgegenstand: Finden Sie weiterhin, dass man keinem Schwarzen trauen kann? (*Allgemeine Heiterkeit.*)

Elmar Podgorschek (*erheitert*): Meine Aussage bezieht sich – die war sehr sarkastisch gemeint, weil wenn sich jemand die Mühe gemacht hätte, meine Rede auch nachzusehen - - - in erster Linie auf die Zeit zwischen 2000 und 2002. Ich will jetzt die politische Historie nicht aufwärmen. Da habe ich halt meine Erfahrungen gewonnen, aber mittlerweile bin ich seit drei Jahren mit der ÖVP in einer Landesregierung. Wir machen, glaube ich – nicht nur glaube ich, ich bin fest davon überzeugt –, eine hervorragende Arbeit, haben ein gutes Arbeitsverhältnis und ich habe vollstes Vertrauen zu meinen Regierungspartnern in Oberösterreich.

Abgeordneter Mag. Ernst Gödl (ÖVP): Danke, keine weiteren Fragen.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Guten Morgen, Herr Landesrat. Herr Podgorschek, würden Sie sich selber dem rechten nationalen Lager der FPÖ zuordnen?

Elmar Podgorschek: Das ist eine Definitionsfrage (*Abg. Schatz: Sie sprechen ja auch von Flügeln!*), wo Sie die politische Mitte anordnen. Ich würde mich ja - - National bedeutet patriotisch gesinnt – ja.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Sie sind ja auch Mitglied der Burschenschaft Germania zu Ried, wo im vergangenen Jahr ein Konzert mit einem rechtsextremen deutschen Liedermacher, Fylgien, stattgefunden hat. Ist das richtig?

Elmar Podgorschek: Ja.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Das Dokumentationsarchiv hat unter anderem das Medium „Info Direkt“ als rechtsextrem eingestuft. Dieses Medium ist auch Mitveranstalter des rechten Kongresses der sogenannten Verteidiger Europas. Ist es korrekt, dass Sie als Landesrat in diesem Medium Inserate schalten?

Elmar Podgorschek: Ich habe ein Inserat geschaltet zu Beginn des Mediums. Die Einschätzungen des Dokumentationsarchivs sind für mich nicht relevant, weil das ein privater Verein ist.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Ich würde Ihnen gerne ein Foto vorlegen. (*Der Auskunftsperson wird ein Foto vorgelegt.*)

Elmar Podgorschek: Soll ich gleich antworten oder wollen Sie die Frage dazu stellen?

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Ich habe ja noch keine Frage gestellt. Kennen Sie das Foto?

Elmar Podgorschek: Selbstverständlich. (*Abg. Jenewein: Zur Geschäftsordnung bitte!*)

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Zur Geschäftsordnung: Herr Abgeordneter Jenewein. – Bitte.

Abgeordneter Hans-Jörg Jenewein, MA (FPÖ) (*zur Geschäftsbehandlung*): Ich würde den Herrn Verfahrensrichter ersuchen, zu überprüfen, ob sich das mit dem Untersuchungsgegenstand deckt. Meines Wissens ist der Herr Landesrat zum Untersuchungsgegenstand 3 geladen. Es handelt sich dabei um die Hausdurchsuchungen. Mir erschließt sich derzeit bei einem oberflächlichen Blick auf das Foto nicht, was das mit den Hausdurchsuchungen zu tun haben sollte.

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Zur Geschäftsordnung: Herr Abgeordneter Pilz. – Bitte.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT) (*zur Geschäftsbehandlung*): Zum Ersten wäre es ja einmal sinnvoll von denjenigen, die das Foto vorlegen, eine Erklärung des Zusammenhangs herzustellen. Zweitens bin ich gerne bereit, dazu auch einen Beitrag zu leisten. Einige der Personen, die auf diesem Foto gezeigt werden, finden sich mit Sicherheit in den Akten und Unterlagen des Extremismusreferats und waren auch im Zugriff der Beamten der EGS bei der Hausdurchsuchung am 28. Februar. Ob sich darunter Fotos und Dokumentationen über den Herrn Landesrat befunden haben, entzieht sich noch meiner Kenntnis, aber einige weitere Personen, wie Gottfried Küssel und andere gehören auf jeden Fall dazu.

Zweitens geht es um die Frage nach den verdeckten Ermittlern, weil wir davon ausgehen müssen, dass auch diese Veranstaltung von Ermittlern des Verfassungsschutzes beobachtet worden ist und dass es genau im Frühjahr dieses Jahres darum gegangen ist, draufzukommen, wer etwa von staatlicher Seite und vonseiten des Innenministeriums den Herrn Landesrat und seine Kameraden und Kameradinnen beobachtet und was die Freiheitliche Partei dagegen unternimmt. Wir befinden uns mitten im Untersuchungsgegenstand.

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Zur Geschäftsordnung: Herr Abgeordneter Krainer. – Bitte.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ) (*zur Geschäftsbehandlung*): Genauso wie am Anfang vollkommen zu Recht der Herr Verfahrensrichter allgemeine Fragen zum Umfeld – berufliche Tätigkeit und so weiter – stellt, geht es hier auch um das Umfeld. Es geht natürlich darum, dass es halt am rechten Rand der FPÖ fließend übergeht in den rechtsextremen Bereich in Österreich. Es sind in der Zwischenzeit, auch auf diesem Foto, verurteilte und einsitzende Straftäter, wo es halt hier ein Umfeld gibt. Das ist halt eines der Probleme der Freiheitlichen, dass das BVT, zu Recht natürlich, derartige Straftäter beobachtet und halt immer Freiheitliche durchs Bild laufen, und damit halt auch zum Untersuchungsgegenstand des Extremismusreferats in der Vergangenheit geworden sind – und hoffentlich in der Zukunft auch werden. Es geht ja auch um die Frage – jetzt nicht im Untersuchungsgegenstand, aber jedenfalls um die politische Frage –, wie es weitergeht im BVT und ob das BVT überhaupt noch seiner Arbeit nachkommen kann, ob das Extremismusreferat überhaupt seiner Arbeit nachkommen kann.

Das ist ein wunderbares Dokument, wo man eben sieht, dass der Verfassungsschutz Rechtsextreme beobachtet und die FPÖler halt im Bild dabei sind, und zwar in diesem Fall Landesrat Podgorschek. Insofern hat das natürlich etwas mit dem Untersuchungsgegenstand zu tun.

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Herr Abgeordneter Jenewein noch einmal zur Geschäftsordnung.

Abgeordneter Hans-Jörg Jenewein, MA (FPÖ) (*zur Geschäftsbehandlung*): Ich möchte nicht besonders anstrengend und beckmesserisch klingen, aber das hängt halt schon damit zusammen, dass man hier ein bisschen unsauber im Vorfeld des Untersuchungsausschusses gearbeitet hat. Wir haben nämlich einen Untersuchungsgegenstand Nummer 2, der sich genau mit diesem Thema und mit dieser Thematik befasst, die Herr Kollege Krainer jetzt sehr wortreich dargelegt hat. Unabhängig davon ist der Landesrat zum Beweisthema 3 geladen – und zwar nur zum Beweisthema 3 geladen. Es war dies ein Minderheitsverlangen. Man hätte sich vielleicht im Vorfeld ein bisschen besser darauf vorbereiten können, dann hätten wir ihn zum Beweisthema 2 auch laden können. So erschließt sich mir nach wie vor nicht der Zusammenhang mit dem Untersuchungsgegenstand.

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Herr Verfahrensrichter.

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss: Ich warte jetzt einmal ab, welche Frage gestellt wird und dann können wir entscheiden, ob sie zu beantworten ist oder nicht. – Danke.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Ja, meine erste Frage wäre gewesen, ob Sie bestätigen können, dass Sie auf diesem Foto sind?

Elmar Podgorschek: Selbstverständlich. Ich bin mittlerweile elf Jahre älter, oder zwölf Jahre älter, aber ich erkenne mich noch am Foto.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Können Sie uns sagen, in welchem Zusammenhang dieses Foto entstanden ist?

Elmar Podgorschek: Das kann ich. (*Abg. Jenewein: Zur Geschäftsordnung, bitte!*)

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Herr Abgeordneter Jenewein, bitte.

Abgeordneter Hans-Jörg Jenewein, MA (FPÖ) (*zur Geschäftsbehandlung*): Ich ersuche zu überprüfen, ob die Frage im Zusammenhang mit diesem Foto vom Untersuchungsgegenstand umfasst ist.

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Herr Verfahrensrichter.

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss: Ich denke schon, wenn man jetzt – was zur Geschäftsordnung gesagt worden ist – das Umfeld erschließen möchte, aber ich lasse jetzt vielleicht einmal die Auskunftsperson die Frage beantworten, dann müssen wir uns nicht mehr damit beschäftigen.

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Frau Abgeordnete Schwarz zur Geschäftsordnung. – Bitte.

Abgeordnete Gabriela Schwarz (ÖVP) (*zur Geschäftsbehandlung*): Zur Geschäftsordnung: Noch bevor Sie die Frage beantworten: Ich möchte schon noch einmal darauf hinweisen, dass wir uns im Beweisthema 3 und nicht im Beweisthema 2 befinden. Da geht es sehr wohl um die Aufklärung der Planung und Durchführung der Hausdurchsuchungen und den Umgang mit den Vorwürfen, um die Herkunft der Vorwürfe, aber nicht um das Beweisthema 2, Extremismus.

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Herr Abgeordneter Krainer, bitte.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ) (*zur Geschäftsbehandlung*): Wir behandeln jetzt seit September das Beweisthema 3 im Wesentlichen. Da geht es um die Vorbereitung, Durchführung und die Folgen der Hausdurchsuchung. Vorbereitung ist natürlich auch immer Motivlage. Was wir in der Zwischenzeit wissen, ist, dass die ganze Liederbuchaffäre und die Verbindungen der Burschenschaften zu den Rechtsextremen innerhalb der FPÖ eine Motivlage sind, oder eine der Motivlagen für diese Hausdurchsuchung und - - (*Abg. Jenewein: Zur Geschäftsordnung!*) – Ich würde ersuchen, dass man sich zur Geschäftsordnung durch Handheben meldet und nicht, indem man anderen Abgeordneten, die am Wort sind, das Mikro abdreht. – Danke schön!

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Bevor wir weitere Wortmeldungen zur Geschäftsordnung hier aufnehmen, würde ich die Sitzung kurz **unterbrechen** und die Fraktionsführer zu mir bitten. – Danke.

(Der medienöffentliche Teil der Sitzung wird um 10.36 Uhr unterbrochen und um 10.45 Uhr als solcher wieder aufgenommen.)

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Ich *nehme* die unterbrochene Sitzung *wieder auf* und ersuche Frau Abgeordnete Schatz, noch einmal die Frage zu stellen. – Bitte.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Herr Landesrat, in welchem Zusammenhang ist dieses Foto entstanden?

Elmar Podgorschek: Dieses Foto ist im Jahr 2006 entstanden und verfolgt mich, glaube ich, jetzt schon seit zwölf Jahren. 2006 übte ich keine politische Funktion aus. Wir haben gemeinsam unter der Patronanz des damaligen – ich weiß gar nicht, ob er es damals schon war – Landesparteiobmannes und späteren Abgeordneten Lutz Weinzinger ein Gedenken anlässlich des 200. Todestages von Herrn Palm veranstaltet. Herr Palm war ein Freiheitskämpfer gegen Napoleon, er war aus der Stadt Braunau, und anlässlich seines Todestages hatten wir ein Gedenken veranstaltet. Bei diesem Gedenken war auch die Polizei anwesend. Ich habe dann Verbindung gehabt zur Polizei und ich wurde vom Landesverfassungsdienst darauf aufmerksam gemacht, dass ein gewisser Herr Küssel, den ich nicht gekannt habe, dort anwesend sei. Auf meine Frage, was wir dagegen tun sollten, wie wir den entfernen können, haben sie gesagt, das geht nicht, weil es sich dort, wo das Foto entstanden ist, um einen öffentlichen Raum handelt. Als wir anschließend in einen Veranstaltungssaal gegangen sind, wurde Herr Küssel und seinem Anhang der Zutritt verwehrt.

Ich kann nur eines dazu sagen: Ich habe mit Herrn Küssel persönlich nicht gesprochen, ich habe ihn nicht gekannt und ich habe auch nachher nicht mit ihm ... Ich wurde erst später aufgrund dessen, weil dieses Foto geschossen wurde, darauf aufmerksam gemacht. Es tut mir persönlich sehr leid, denn ich will mit diesem Herrn nichts zu tun haben, aber ich kann es einfach nicht verhindern, dass im öffentlichen Raum einmal ein Foto geschossen wird.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Der Herr Küssel ist übrigens der Herr mit der Sonnenbrille links im Bild.

Elmar Podgorschek: Ja, das weiß ich mittlerweile auch.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Die zwei jüngeren Herren in der Mitte mit dem weißen Hemd – kennen Sie die auch?

Elmar Podgorschek: Die habe ich damals nicht gekannt, mittlerweile kenne ich einen, und das ist Herr Stefan Magnet. Herr Stefan Magnet lebt in Oberösterreich, ja.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Beide waren damals Bund-freier-Jugend-Mitglieder. (*Auskunftsperson Podgorschek: Ja!*) Der größere nebenbei ist Felix Budin, der uns auch im Zuge der Hausdurchsuchung immer wieder untergekommen ist. Er ist nämlich derjenige, der sich quasi nach der Hausdurchsuchung an die Anzeige gegen Frau S. G. (BVT) anhängen wollte, weil er durch ihre Ermittlungen rechtskräftig verurteilt worden ist.

Elmar Podgorschek: Ja, kann sein. Ich kenne ihn nicht.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Jetzt abseits vom Foto: Sie sind Mitglied im Bundespartei Vorstand der FPÖ. Ist das richtig?

Elmar Podgorschek: Ja.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Können Sie sich erinnern, ob Sie am 12. Februar dieses Jahres an der Vorstandssitzung des Bundespartei Vorstandes teilgenommen haben?

Elmar Podgorschek: Einen Moment, ich habe meine Terminliste aufliegen. (*Die Auskunfts person blättert in ihren Unterlagen.*)

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Als kleiner Hinweis: Das war jene Sitzung, in der die FPÖ beschlossen hat, eine Historikerkommission einzusetzen.

Elmar Podgorschek: 12. Februar, Bundespartei Vorstand, jawohl. Das war in der Josefstädter Straße, da war ich anwesend.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Haben Sie jemals vor der Hausdurchsuchung mit Herrn Kickl oder mit Herrn Goldgruber über das BVT gesprochen?

Elmar Podgorschek: Nicht über das BVT.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Haben Sie mit Herrn Kickl oder mit Herrn Goldgruber über die Liederbuchaffäre gesprochen?

Elmar Podgorschek: Nein, weil ich, als die Liederbuchaffäre aufgekommen ist, mit beiden Herren nicht mehr zusammengekommen bin.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Zwei Tage nach dieser Bundespartei Vorstandssitzung, am 14. Februar – das hat uns Generaldirektorin Kardeis bei ihrer Aussage letzte Woche mitgeteilt –, hat sie Herr Goldgruber darauf angesprochen, bei Herrn Gridling nachzufragen, was es mit der Causa der Liederbücher auf sich hat. – Haben Sie dazu irgendwelche Wahrnehmungen, dass man da im BVT nachforschen wollte?

Elmar Podgorschek: Schauen Sie, im Bundespartei Vorstand sind circa 30 Mitglieder, und ich beschäftige mich mit meiner Politik in Oberösterreich. Das habe ich an und für sich als interessierter Mensch verfolgt, aber nicht unmittelbar darauf Einfluss genommen.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Ich möchte Ihnen jetzt gerne die Transkription Ihrer Rede bei der AfD Thüringen vorlegen; ich habe sie nämlich tatsächlich von vorne bis hinten gelesen. (*Der Auskunfts person wird ein Schriftstück vorgelegt. – Auskunfts person Podgorschek: Ich habe sie auch!*)

Auf Seite 12 sprechen Sie an, dass eben Anfang Jänner dieses Liederbuch aufgetaucht ist und Sie – als FPÖ – in dieser Situation erwischt wurden, die ein Vakuum entstehen ließ, und Sie den Schluss gezogen haben, dass die Partei nicht professionell reagiert hat.

Ich darf zitieren: „[...] jedes Zurückweichen bedeutet, dass der Gegner das Gefühl hat, er kann uns aus dem Sattel heben [...]“.

Diese Liederbuchaffäre hat offenbar die FPÖ ziemlich in die Bredouille gebracht. – Haben Sie Wahrnehmungen dazu?

Elmar Podgorschek: Das war meine damalige politische Einschätzung, nachdem ich ja lange genug in der Politik bin und weiß, wie schwierig das ist. Wenn man nicht irgendwelche Netzwerke hat, Ministerien zu besetzen, und der Parlamentsklub ausgedünnt wird, dann sind natürlich Angriffe von der Dimension dementsprechend schwierig, dass man da halt dann am falschen Fuß erwischt wird – eine ganz normale politische Einschätzung.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Aber haben Sie Wahrnehmungen dazu, dass eben genau aus diesem Grund, wie Sie das jetzt dargestellt haben, diese Bredouille, in die die FPÖ gekommen ist, Mitauslöser war für die Hausdurchsuchung im BVT?

Elmar Podgorschek: Nein, nicht im Geringsten, weil nie darüber gesprochen wurde.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Ich darf Sie aus dem Transkript, Seite 8, zitieren: „[...] die Exekutive in den oberen Ebenen sind natürlich politisch umgedreht, das ist ganz klar, [...]“. – Bitte erklären Sie uns das! Was meinen Sie damit?

Elmar Podgorschek: Aus meinen Erfahrungen, die ich gewonnen habe, in den Jahren vorher, und aufgrund dessen, dass ja immer wieder in den Medien aufgetaucht ist, dass Herr Bundesinnenminister Strasser ziemlich rigoros das Innenministerium umgefärbt hat, waren das halt meine damaligen Wahrnehmungen.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Also Sie meinen, die Polizei ist schwarz eingefärbt, um das so zusammenzufassen. – Ist das richtig?

Elmar Podgorschek: So wie es andere Minister wahrscheinlich in der Vergangenheit auch gemacht haben.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Genau. Daraufhin verweisen Sie eben dann auf die BVT-Affäre und eben das schon Angesprochene, die eigene Zelle, die sich gebildet hat, die ausgetrocknet werden soll.

Meinen Sie mit der eigenen Zelle eigentlich explizit auch das Rechtsextremismusreferat im BVT?

Elmar Podgorschek: Nein, ich verweise auf den Artikel von Herrn Nikbakhsh im „Profil“ beziehungsweise die Stellungnahme von Herrn Polli, die ich auch gelesen habe.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Kennen Sie Herrn Polli?

Elmar Podgorschek: Ich habe Herrn Polli ein einziges Mal gesehen und habe ihm die Hand geschüttelt. Das war alles.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Also Sie als Sicherheitslandesrat in Oberösterreich haben seine sicherheitspolitischen Ratschläge, die er der FPÖ erteilt hat, jetzt nicht in Anspruch genommen?

Elmar Podgorschek: Ich habe sie nicht in Anspruch genommen. Ich brauche das nicht, weil ich für eine andere Ebene der Sicherheit zuständig bin.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Auf Seite 14 in diesem Transkript, in der Mitte des zweiten Absatzes, stellen Sie die Warnung vor V-Männern auf. – Warum haben Sie so Wahrnehmungen zu V-Männern konkret in rechten Parteien?

Elmar Podgorschek: Persönlich habe ich keine Wahrnehmung, aber man liest immer wieder, dass es in der Bundesrepublik Deutschland dieses System gibt, dass bei Neugründungen von Parteien der Bundesnachrichtendienst V-Männer einschleust. Das hat mitunter auch den Grund

gehabt, dass seiner Zeit die NPD nicht hat verboten werden können, weil jeder Zweite bei der NPD V-Mann des Bundesnachrichtendienstes war. Das war halt meine politische Einschätzung.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Vermuten Sie verdeckte Ermittler in den Reihen der FPÖ?

Elmar Podgorschek: Nein, weil ich glaube, nicht nur glaube, sondern weil ich weiß, dass wir in Österreich einen anderen Rechtsstaat haben und das daher in Österreich, glaube ich, rechtsstaatlich gar nicht möglich ist.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Sie sind ja selbst Mitglied der Burschenschaften Germania zu Riedund, wenn ich richtig informiert bin, auch Cimbria zu Wien?

Elmar Podgorschek: Richtig.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Vermuten Sie verdeckte Ermittler in den Reihen der Burschenschaften?

Elmar Podgorschek: Nein.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Haben Sie Wahrnehmungen, warum sich Herr Goldgruber explizit zu verdeckten Ermittlern erkundigt hat?

Elmar Podgorschek: Ich kann da nur meine Einschätzung wiedergeben, die ich über die Medien bekommen habe. Es hat ja einen Sicherheits-- wie sagt man? --, einen Sicherheitsausschuss des Nationalrates bezüglich der Liederbuchaffäre gegeben, und da ist es für mich ganz logisch, dass sich der zuständige Generalsekretär erkundigt, ob es da irgendwelche Ermittlungen gibt.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Ich komme jetzt noch einmal zurück auf das schon Angesprochene: Vertrauen Sie keinem Schwarzen? Sie haben nämlich auf Seite 3 in dem Transkript über die ÖVP gesagt, sie blinke rechts und biege links ab. Also so richtig Vertrauen in Ihren Koalitionspartner scheinen Sie nicht zu haben.

Geht es der FPÖ in der Sache BVT jetzt auch konkret darum, das BVT umzufärben?

Elmar Podgorschek: Das kann ich so nicht sehen. Ich habe nur wahrgenommen, dass es Ermittlungen seitens der Staatsanwaltschaft und keine Umfärbeaktion seitens der FPÖ gibt. Meine Einschätzung, was die ÖVP anbelangt, ist natürlich dem Umstand geschuldet, dass ich sechs Jahre lang im Parlament Oppositionspolitiker war. Mittlerweile bin ich seit drei Jahren Koalitionspartner in Oberösterreich und ich kann nur wiederum sagen, ich habe positive Erfahrungen gewonnen. Letzte Woche war ich mit dem Herrn Landeshauptmann sogar drei Tage in Israel.

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: 40 Sekunden noch in der ersten Runde.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Mhm.

Ich möchte noch auf die Seite 13 im Transkript zu sprechen kommen, wo Sie quasi auffordern, die „68er“ zu kopieren; Sie sagen konkret:

„[...] wir müssen den Marsch durch die Institutionen antreten. Und wir haben jetzt, bei der Übernahme der Bundesregierung, beinhart alle Aufsichtsräte und teilweise, wo es möglich war, die Geschäftsführer der staatlichen und halbstaatlichen Betriebe ausgetauscht.“

Können Sie uns das kurz erklären? Ist das irgendwie auch so geplant gewesen im BVT?

Elmar Podgorschek: Ich glaube, es ist das demokratische Recht jeder Partei, dass sie gesellschaftspolitisch den Marsch durch die Institutionen antritt, auf demokratischem Wege wohlgehemmt, und wenn meiner Partei ein Aufsichtsrat aufgrund des Wahlergebnisses zusteht, dann ist es, glaube ich, mehr als legitim, dass man dies auch wahrnimmt.

Abgeordnete Sabine Schatz (SPÖ): Danke schön.

Abgeordneter Hans-Jörg Jenewein, MA (FPÖ): Bevor ich zu meiner Frage komme, möchte ich schon sowohl den Vorsitzenden als auch Herrn Strauss darauf aufmerksam machen, dass gerade die letzte Frage bezüglich Marsch durch die Institutionen und des Verweises auf die 68er - -, dass es schon ein sehr langfristiger Plan zur Vorbereitung der Hausdurchsuchung im Beweisthema 3 sein müsste. Ich würde schon dringlich ersuchen, dass man ein bisschen ein Augenmerk darauf legt. Wir können natürlich auch in den 1950er-Jahren beginnen und schauen, ob es da schon Vorbereitungsmaßnahmen zu irgendwelchen Umfärreaktionen im Jahre – ich weiß nicht – 2003, 2005, 2018 oder was auch immer gegeben hat. Also ich ersuche hier nochmals eindringlich, darauf achtzugeben, dass wir vom Beweisthema nicht allzu weit abrücken, denn die derzeit offenbar wohlgeleitene Interpretation, dass das ja alles zur Vorbereitung einer Hausdurchsuchung gedient haben könnte, scheint mir doch bei einem Hinweis auf den Marsch der Institutionen ein klein wenig verwegen.

Aber jetzt möchte ich zu meinen Fragen kommen. Frau Kollegin Schatz hat vorher davon gesprochen, dass diese Ausführungen Elmar Podgorschek – den ich übrigens, ich glaube und ich gebe es nur zu Protokoll, seit vier oder fünf oder seit sechs Jahren kenne, ich weiß es nicht mehr so genau; ich wollte es nur zu Protokoll geben – parteiintern in die Bredouille gebracht haben könnten. – Hat Sie das in die Bredouille gebracht?

Elmar Podgorschek: Parteiintern nicht, aber ich hatte natürlich in Oberösterreich einen Erklärungsbedarf, den ich aber mit dem Herrn Landeshauptmann sehr gut ausräumen konnte.

Abgeordneter Hans-Jörg Jenewein, MA (FPÖ): Ich darf fragen: Wann haben Sie von der Hausdurchsuchung erfahren?

Elmar Podgorschek: Das kann ich auf die Minute nicht sagen. Es kann sein, dass es in der Früh war, als ich mit dem Auto ins Büro gefahren bin, oder dann, als mir der Pressespiegel vorgelegt wurde, oder dann irgendwann einmal abends bei den Abendnachrichten – auf alle Fälle habe ich es über die Medien erfahren.

Abgeordneter Hans-Jörg Jenewein, MA (FPÖ): Über die Medien erfahren. – Meine anschließende Frage wäre gewesen, ob Sie mit Innenminister Herbert Kickl oder mit dem Generalsekretär des Innenministers, Goldgruber, Kontakt hatten, der Sie über diese Hausdurchsuchung informiert hat.

Elmar Podgorschek: Nein, nicht. – Aber damit das gleich einmal klargestellt ist: Ich habe Herrn Minister Kickl am 10.1. zu einem Gespräch mein Ressort betreffend getroffen, ich war mit ihm am 16.3. bei einer Pressekonferenz in Wels, wo es um die Errichtung einer neuen Polizeischule gegangen ist. Das waren sämtliche Kontakte, die ich gehabt habe.

Abgeordneter Hans-Jörg Jenewein, MA (FPÖ): Ebenfalls im Vorfeld - - Meine Vorredner haben hier fälschlicherweise von einem Rechtsextremismusreferat gesprochen, das es angeblich im BVT geben sollte. Ich möchte hier nur Folgendes zu Protokoll geben: Es gibt kein Rechtsextremismusreferat im BVT, es gibt ein Extremismusreferat im BVT – dies nur, damit es im Protokoll festgehalten ist.

Haben Sie im Laufe Ihrer politischen Geschichte jemals Erfahrungen gemacht, dass es innerhalb der SPÖ Linksextreme geben sollte oder könnte?

Elmar Podgorschek: Im Grunde genommen ist das genau das Gleiche. Es wird von Medienvertretern behauptet, es gebe Rechtsradikale, genauso wird behauptet, es gebe Linksradikale. Persönliche Erfahrungen habe ich mit weder noch gemacht.

Abgeordneter Hans-Jörg Jenewein, MA (FPÖ): Meine Frage zielt deshalb auf die Vorbereitung der Hausdurchsuchung ab, weil es ja durchaus möglich sein könnte, dass auch das Teil der vorbereitenden Handlungen für die Hausdurchsuchung gewesen sein kann. Ich weiß es ja nicht, darum meine Frage.

Ich möchte aber feststellen, dass ich keine weiteren Fragen habe.

Elmar Podgorschek: Vielleicht darf ich nur ergänzen – eine Antwort möchte ich schon geben – : Ich wurde einmal angespuckt; aber ob das Linksradikale waren, das kann ich jetzt schwer beurteilen.

Abgeordnete Dr. Stephanie Krisper (NEOS): Herr Landesrat, ich habe zunächst noch eine akustische Verständnisfrage. Ich habe vorhin rein akustisch nicht verstanden, wann Sie Innenminister Kickl getroffen haben.

Elmar Podgorschek: Ich habe den Herrn Innenminister zu einem Dienstgespräch am 10.1. im Ministerium getroffen (*Abg. Krisper: 10.1.?*) – 10.1. dieses Jahres – und am 16.3. in Oberösterreich, in Wels.

Abgeordnete Dr. Stephanie Krisper (NEOS): Ich habe noch eine Nachfrage zu dem Transkript, Seite 12, unter dem Untertitel „Wie setzt die FPÖ die Politik jetzt um und warum Zurückweichen Schwäche ist“ (*Auskunftsperson Podgorschek: Nachdem - -!*) haben Sie laut Transkript gesagt:

„Es ist Anfang Jänner ein, ein Liederbuch aufgetaucht, das mittlerweile eine, ja, erwiesenermaßen, ganz wo anders war und [...] schon längst nicht mehr in Gebrauch war und dennoch wurden wir in einer Situation erwischt, als wir in der Bundespolitik gerade die Ministerien besetzten mussten“ – (*Auskunftsperson Podgorschek: Mhm!*) – „ein Vakuum entstanden ist [...] ein Militär würde sagen, wir sind genau da getroffen worden als wir [...] in der Bewegung zum Verfügungsraum waren.“

Meine Frage wäre, was Sie damit gemeint haben, dass das Liederbuch ja ganz woanders war.

Elmar Podgorschek: Das kann ich nicht beurteilen. Ich weiß nur, und das hat sich mittlerweile ja herausgestellt, dass bei dieser besagten Burschenschaft Germania Wiener Neustadt dieses Liederbuch nicht war.

Abgeordnete Dr. Stephanie Krisper (NEOS): Aber Sie haben gesagt: erwiesenermaßen war es mittlerweile ganz woanders.

Elmar Podgorschek: War meine damalige Einschätzung, die sich bestätigt hat.

Abgeordnete Dr. Stephanie Krisper (NEOS): Worauf gründet sich diese Einschätzung?

Elmar Podgorschek: Weil, ja, es überall schon gesagt wurde: Von uns kommt das nicht. (*Abg. Krisper: Wie „von uns“?*) – Von dieser Verbindung. Das ist so! Das hat sich ja erwiesen mittlerweile.

Abgeordnete Dr. Stephanie Krisper (NEOS): Und was ist Ihre Wahrnehmung oder Ihre Meinung, von wo es sonst kam?

Elmar Podgorschek: Das kann ich nicht beurteilen, weil ich mich mit dieser Causa nicht beschäftigt habe.

Abgeordnete Dr. Stephanie Krisper (NEOS): Aber Sie sagen: erwiesenermaßen.

Elmar Podgorschek: Das war dann vielleicht eine falsche Ausdrucksweise. Das war halt meine Vermutung, aber es war erwiesenermaßen dahin gehend, dass ich halt einmal zwischendurch mit Personen gesprochen habe, die in dieser Verbindung Mitglied sind und die gesagt haben: Das kommt nicht von uns. – Dann war das für mich erwiesenermaßen.

Abgeordnete Dr. Stephanie Krisper (NEOS): Welche Personen waren das?

Elmar Podgorschek: Das weiß ich nicht mehr. Man kommt so viel herum.

Abgeordnete Dr. Stephanie Krisper (NEOS): Haben Sie mit Herrn Strache je über das BVT oder die Hausdurchsuchung gesprochen?

Elmar Podgorschek: Nein.

Abgeordnete Dr. Stephanie Krisper (NEOS): Mit Herrn Gudenus?

Elmar Podgorschek: Nein.

Abgeordnete Dr. Stephanie Krisper (NEOS): Mit Herrn Udo Lett?

Elmar Podgorschek: Den kenne ich nicht.

Abgeordnete Dr. Stephanie Krisper (NEOS): Mit Kabinettsmitarbeitern des BMI?

Elmar Podgorschek: Nein.

Abgeordnete Dr. Stephanie Krisper (NEOS): Auch nicht mit Herrn Teufel?

Elmar Podgorschek: Mit Herrn Teufel habe ich bezüglich des Staatsbürgerschaftsrechts gesprochen, weil es mich in meiner Politik in Oberösterreich betrifft, dass das geändert wird, nämlich: Ich habe ganz massiv darauf gedrängt, dass die Wartezeit von sechs auf zehn Jahre erhöht wird, bis man die Staatsbürgerschaft bekommt.

Abgeordnete Dr. Stephanie Krisper (NEOS): Wann war das Gespräch?

Elmar Podgorschek: Das war am 10.1. bei diesem Gespräch mit dem Bundesminister.

Abgeordnete Dr. Stephanie Krisper (NEOS): Ich hätte noch eine Frage zu der von Ihnen nicht geteilten Einschätzung des DÖW zu Info-Direkt, wo Sie einmal inseriert haben, wie Sie am Anfang meinten, und würde gerne die Gefährdungseinschätzung der Leiterin des Extremismusreferats zum Kongress Verteidiger Europas vom 28. September 2016 vorlegen, und ich komme zur Seite 2, Punkt 4: Informationen zum gegenständlichen Kongress. (*Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.*) Ich lese den ersten Absatz vor:

Hinter der geplanten Veranstaltung in Linz steht ein nicht bekanntes europäisches Forum Linz, welches durch die dem rechten nationalistischen Lager zuzuordnenden Publikationen Info-Direkt, Magazin für eine freie Welt und unzensuriert.at unterstützt wird. Die in diesen Medien veröffentlichten Inhalte sind zum Teil äußerst fremdenfeindlich und weisen antisemitische Tendenzen auf. Es werden auch verschwörungstheoretische Ansätze und eine prorussische Ideologie vertreten. – Zitatende.

Mich interessiert Ihre Meinung zu dieser Einschätzung der Leiterin des Extremismusreferats.

Elmar Podgorschek: Dazu habe ich keine Meinung; das nehme ich so zur Kenntnis. Ich war nicht bei dem Kongress und kann mir keine eigene Meinung bilden.

Abgeordnete Dr. Stephanie Krisper (NEOS): Nein, es geht darum, ob Sie die Meinung teilen, dass die zwei Publikationen äußerst fremdenfeindliche Inhalte aufweisen.

Elmar Podgorschek: Nachdem in meinem Ressort tagtäglich irgendwelche Inseratenkeiler auftauchen, kann es natürlich passieren, dass da ein Inserat gekommen ist. Bis zu diesem Zeitpunkt, wo das Inserat geschaltet wurde, war ich der Meinung, dass es durchaus ein seriöses Blatt ist.

Abgeordnete Dr. Stephanie Krisper (NEOS): Ich habe nicht zum Inserat gefragt, sondern ob Sie die Einschätzung der Leiterin der Extremismusabteilung teilen, dass diese zwei Magazine äußerst fremdenfeindliche Inhalte aufweisen.

Elmar Podgorschek: Dazu kann ich nichts sagen, weil das die Meinung der Leiterin der Extremismusabteilung ist. Ich habe mich mit diesen Themen nicht auseinandergesetzt.

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss: Kommen Sie bitte wieder zum Thema 3 zurück. – Danke.

Abgeordnete Dr. Stephanie Krisper (NEOS): Danke. – Vielen Dank.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Ich möchte Sie eigentlich auch - - Ich möchte mit Ihnen einmal diese Rede vor der AfD durchgehen – das ist ja keine große Überraschung –, und das – das Transkript und auch das Video – beginnt mit einer Erklärung vonseiten der AfD. – Ein AfD-Vertreter erklärt:

„Hier sehen Sie den Vortrag des FPÖ Landesrates Elmar Podgorschek vom Unternehmerempfang der AfD-Fraktion im Thüringer Landtag. Die Rede von Elmar Podgorschek behandelte, wie die FPÖ die Mitte der Gesellschaft erreicht.“ – dann kommt der entscheidende Punkt – „Außerdem wurde betont was die AfD auf ihrem Weg dahin beachten muss und welche Fehler zu vermeiden sind“.

Wenn ich das richtig verstehe – das war ein halbes Jahr nach dem Regierungseintritt der FPÖ in Wien –, sind Sie da eingeladen worden, um der AfD zu erklären, wie man es am Weg dahin richtig macht.

Elmar Podgorschek: Das war erstens einmal nicht ein halbes Jahr, sondern es war nur dreieinhalb Monate nachher; zweitens - - (*Abg. Pilz: Vom Dezember bis Anfang Mai?*) – Es war nicht Anfang Mai, es war Anfang April. Es war am 17. April. (*Abg. Pilz: Okay!*) – Es ist erst viel später danach durch Medien dann aufgekommen.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Ja, es ist am 3. Mai publiziert worden. (*Auskunftsperson Podgorschek: Ja!*) Also am 17. April (*Auskunftsperson Podgorschek: Ja!*) war diese Rede. – Okay.

Elmar Podgorschek: Ja. – Ich wurde eingeladen von einer Unternehmergruppe, ich habe das heute schon einmal erwähnt.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Nein, mir geht es um etwas anderes. Ich möchte einfach mit Ihnen durchgehen: Da sitzen die AfDler, wissen nicht genau, wie man es macht, und da kommt einer aus dem Bundesparteivorstand der Freiheitlichen Partei, und der erklärt ihnen von der Umfärbung bis zur Neutralisierung des ORF und dann dem Angriff auf den Verfassungsschutz in Wien - - (*Auskunftsperson Podgorschek: Das habe ich nicht gesagt!*) – Das habe ich jetzt einmal gesagt, und ich werde Sie dazu befragen. Der erklärt ihnen, wie man es macht. So.

Ich möchte es Punkt für Punkt mit Ihnen durchgehen, einige der Zitate sind schon gefallen.

Haben Sie dort gesagt und erklärt: „Und wir haben jetzt, bei der Übernahme der Bundesregierung, beinhardt alle Aufsichtsräte und teilweise, wo es möglich war, die Geschäftsführer der staatlichen und halbstaatlichen Betriebe ausgetauscht.“? – Haben Sie das dort so gesagt?

Elmar Podgorschek: Ich habe die Antwort vorhin schon gegeben: Ja.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Ja. Können Sie uns kurz erklären – wir kommen dann gleich zum Innenministerium –, wie die FPÖ beinhardt alle Aufsichtsräte und Geschäftsführer der staatlichen und halbstaatlichen Betriebe ausgetauscht hat?

Elmar Podgorschek: Vielleicht habe ich es überzogen formuliert (*Abg. Pilz: Nein, das haben Sie gar nicht!*), die bessere Formulierung wäre: konsequent, aber ja, wir haben unser demokratisches Recht wahrgenommen, dass wir aufgrund des Wahlergebnisses die Aufsichtsräte besetzen, was im Jahre 2000 aufgrund meiner politischen Erfahrung eben nicht geschehen ist, und diesen Fehler haben wir nicht wiederholt.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Ja. Welche Geschäftsführer haben Sie jetzt in diesem Sinne ausgetauscht? – Sie reden da von Geschäftsführern.

Elmar Podgorschek: Da habe ich keine Wahrnehmung, sondern das war einfach im Zuge der Rede so gesagt.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Sie erklären hier, die Geschäftsführer - -

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss: Entschuldigen Sie, könnten Sie zu Thema 3 irgendwie - -

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Es geht schlicht und einfach um die Technik - - Entschuldigung (*in Richtung Verfahrensrichter*), ich wollte jetzt nicht Ihr Mikrofon abdrehen.

Es geht um die Technik der Machtübernahme, und da gibt es sehr detaillierte und klare Erklärungen von Herrn Podgorschek in Thüringen. Ich möchte schauen, wie das genau gemacht wird, und komme dann – ich habe es ja angekündigt – auch gleich zum Innenministerium. Aber zuerst erklärt er selber, bevor er zum Innenministerium kommt, dass es zuerst einmal in den Betrieben gemacht worden ist. Das heißt, zuerst macht es die FPÖ in den Betrieben und dann im Innenministerium und im Verfassungsschutz. Und diese zwei Stationen, die ja von ihm kommen und nicht von mir, möchte ich jetzt mit ihm als einem äußerst Wissenden durchgehen. – Ich glaube, das geht eh ganz geschwind.

Nennen Sie mir bitte – ich zitiere Sie wörtlich – „die Geschäftsführer der staatlichen und halbstaatlichen Betriebe“ - -

Abgeordneter Hans-Jörg Jenewein, MA (FPÖ): Zur Geschäftsordnung, bitte.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Entschuldige! Mitten in einer Fragestellung ist es nicht möglich, mit: Zur Geschäftsordnung!, zu unterbrechen! (*Abg. Jenewein: Die Fragestellung ist unzulässig! – Abg. Duzdar: Das entscheidet der Verfahrensrichter!*) – Es ist nicht möglich, mitten in einer Fragestellung zu unterbrechen.

Können Sie mir sagen, vor dem Hintergrund unseres Wissens über Umbesetzungen von Schlüsselfunktionen im Innenministerium, die ja ganz am Anfang, wenige Wochen nach der Machtübernahme der FPÖ, in Wien stattgefunden haben – nur damit wir es uns vorstellen können –, wie nicht nur im Innenministerium, sondern auch in staatlichen und halbstaatlichen Betrieben Geschäftsführer ausgetauscht worden sind und wer diese Geschäftsführer und diese Betriebe waren? Oder wollen Sie das nicht? Bei der AfD wollten sie es ja, also müssen Sie dazu im österreichischen Parlament auch in der Lage sein.

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Ist die Frage fertig formuliert? (*Abg. Pilz: Äußerst - -!*) Dann ist jetzt Herr Abgeordneter Jenewein zur Geschäftsordnung am Wort.

Abgeordneter Hans-Jörg Jenewein, MA (FPÖ) (*zur Geschäftsbehandlung*): Ich ersuche nochmals, zu überprüfen, ob die Frage nach irgendwelchen Geschäftsführern beziehungsweise nach Aufsichtsräten wirklich in einen Zusammenhang mit einer Vorbereitungshandlung zur Hausdurchsuchung am 22. Februar zu setzen ist.

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss: Ich möchte, dass Sie mir das erklären, bitte.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Das tue ich gerne! Bitte mir das aber nicht redezeitmäßig anzurechnen, weil das jetzt eine Erklärung zur Geschäftsordnung ist. (*Abg. Jenewein: Na sicher gehört das zur Redezeit!*) – Na, das hätten Sie ja gerne, dass Sie so wie vorhin mit lauter Geschäftsordnungsinterventionen die Befragung so verschleppen, dass möglichst wenige Probleme für die FPÖ entstehen. – So.

Ich erkläre das dem Herrn Verfahrensrichter sehr gerne: Ich gehe davon aus – nicht nur aufgrund der Rede, auf die wir dauernd Bezug nehmen –, dass es ein und dasselbe Vorgehen der Freiheitlichen Partei von den öffentlichen Unternehmen bis zum Verfassungsschutz gegeben hat,

nämlich durch eine brutale freiheitliche Parteibuchpolitik Unternehmen, den Verfassungsschutz und das Innenministerium politisch zu säubern und überall Schlüsselpositionen mit verlässlichen Kameraden zu besetzen. Nachdem es sich da um ein systematisches Vorgehen und Umfärben der gesamten Republik durch Leute im Bereich des Rechtsextremismus, also in Beobachtung des Verfassungsschutzes, handelt, glaube ich, ist es sehr wohl nicht nur unser Recht, sondern unsere Pflicht, nach dem Säuberungssystem – dem generellen Säuberungssystem – dahinter zu fragen.

Bei dieser Untersuchung geht es eben nicht um einen Einzel- und Sonderfall BVT, sondern, wie es Herr Podgorschek dankenswerterweise sehr offen in Thüringen, aber niemals offen in Wien gesagt hat, um den Versuch einer generellen Umfärbung der Republik. Wir kommen dann später auf Passagen, wo er ganz deutlich sagt: Ja, Umfärben! Wir färben um!, und darum geht es.

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss: Also ich finde, das ist sehr weit hergeholt. Wenn die Auskunftsperson darauf antworten will, dann werde ich sie nicht aufhalten, dann kann der Ausschuss weiterlaufen.

Ich gebe aber meine Bedenken hier zu Protokoll, dass das mit dem Thema 3 nur sehr, sehr entfernt zu tun hat. Ich verstehe schon die Linie, aber Sie kommen mir zu wenig deutlich zum Thema Hausdurchsuchung.

Elmar Podgorschek: Darf ich dazu eine kurze Stellungnahme abgeben, weil sonst das Thema ja irgendwo im Raum stehen bleibt?

Ich möchte mich bei Kollegen Pilz herzlich bedanken, dass er meine Rolle als so wichtig betrachtet. Ich war dort als Landesrat des Landes Oberösterreich. Oberösterreich ist ein wichtiges Bundesland, es ist ein Industriebundesland, aber ich habe trotzdem meine Rolle dort nicht als Bundespolitiker gesehen, sondern als jemand, der eingeladen wurde und – ja – Tipps gibt.

Nachdem Frau Krisper ja schon ein bisschen den militärischen Hintergrund angedeutet hat, kann ich sagen: Ja, jede politische Bewegung – das ist legitim, und das waren halt meine Gedanken – hat das Recht, dass sie da überlegt, wie sie auf demokratischem Wege über Wahlen und dann den Zuständen Möglichkeiten, Aufsichtsräte zum Beispiel zu besetzen - -, wie man das macht. Das ist für mich nichts Unanständiges, es ist nicht illegitim und daher stehe ich auch zu diesen Aussagen. Jede Partei macht das.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Gut. – Dann komme ich in diesem Zusammenhang – da beziehe ich mich jetzt gleich auch auf das Innenministerium – auf Ihr Zitat; in der Rede fahren Sie dann so fort – ich zitiere wieder Podgorschek wörtlich –: „Und wenn der Vorwurf kommt, ihr färbt um, dann sage ich ja.“ – Ein klares Bekenntnis zur Umfärbung.

Was ist Ihnen über Umfärbungen im Innenministerium bekannt?

Elmar Podgorschek: Es ist mir beim Innenministerium überhaupt nichts bekannt, weil ich mich mit der Thematik nicht auseinandergesetzt habe. Ich habe das generell so gesagt, weil ich als gelernter Österreicher, der einfach seit 27 Jahren politisch tätig ist, weiß, wie das läuft. Und man kann nur etwas umfärben, was bereits eingefärbt wurde, und es ist legitim von jeder politischen Bewegung, dass sie ihre Vertrauensleute in Positionen setzt, wenn es auf demokratischem Wege möglich ist; und das demokratische Recht kann uns niemand verwehren.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Es ist also – und das ist jetzt ein wichtiger Punkt – das demokratische Recht der Freiheitlichen Partei - - Ist es richtig, dass es Ihrer Meinung nach das demokratische Recht der Freiheitlichen Partei ist, ihre Vertrauensleute in Schlüsselpositionen des Innenministeriums zu setzen?

Elmar Podgorschek: Das habe ich nicht gesagt. Ich sage, generell in unserer politischen Arbeit, Herr Dr. Pilz, ist es legitim, dass man Vertrauensleute, wenn es möglich ist, positioniert – aber selbstverständlich nach einem vorherigen Hearing et cetera pp. Das ist ganz egal, in welchen

Bereichen. Das machen andere Parteien genauso (*Abg. Pilz: Ich habe Sie etwas anderes - -!*), und warum wollen Sie dieses demokratische Recht der FPÖ absprechen?

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Das Umfärbungsrecht finde ich nirgends in der Bundesverfassung und das Parteibuchrecht finde ich auch nirgends in der Bundesverfassung – das ist ein Text, den ich Ihnen dringend empfehlen würde.

Aber jetzt noch einmal – ich wiederhole meine Frage, und meine Frage hat gelaute: Gibt es Ihrer Meinung nach das Recht für die Freiheitliche Partei, Schlüsselpositionen im Innenministerium mit ihren Vertrauensleuten zu besetzen?

Elmar Podgorschek: Es gibt aufgrund des Wahlergebnisses das Recht, Aufsichtsräte zu besetzen, und nicht mehr und weniger.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Ich habe Sie etwas anderes gefragt. Können Sie mir bitte eine Antwort geben auf die Frage?

Elmar Podgorschek: Ich habe damit die Antwort gegeben, nein, es gibt nicht das Recht.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Es gibt nicht das Recht im Innenministerium. Gibt es das Recht der Freiheitlichen Partei, Schlüsselpositionen im Verfassungsschutz mit ihren Vertrauensleuten zu besetzen?

Elmar Podgorschek: Auch das Recht gibt es nicht, und das habe ich auch nicht gefordert.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Na schauen Sie, dann sind wir schon ein Stück weiter.

Dann sage ich Ihnen das nächste Zitat:

„Ein zweites, was wir aus meiner Sicht unbedingt durchführen müssen, wir sind mitten darunter, ist eine Neutralisierung des öffentlichen rechtlichen Rundfunks [...]. Ich sage auch, auch auf die Gefahr hin, dass uns eine sogenannte ‚Orbanisierung‘ vorgeworfen wird. Das müssen wir durchziehen.“

Ist diese Säuberung – ich gehe es einfach durch, denn das ist - -

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss: Entschuldigen Sie, ich muss mich da einmischen: Das hat aber mit der HD im BVT nichts zu tun.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Dann erkläre ich es gerne: Der Herr Landesrat hat uns erklärt, dass das, was er auf alle Schlüsselpositionen, Geschäftsführer und so weiter der Republik bezogen hat, plötzlich nur noch für Aufsichtsräte gilt. Ich versuche ihm jetzt nachzuweisen, dass das die glatte Unwahrheit ist. Und das gehe ich dann schon wieder mit dem Innenministerium, mit dem Generalsekretär und, und, und durch, aber ich frage kurz, denn da geht es nicht um Aufsichtsräte, auch um den ORF. – Aber wenn diese Frage unzulässig ist, dann nehme ich das zur Kenntnis.

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss: Also ich bin der Meinung, dass sie unzulässig ist. – Danke.

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: 30 Sekunden noch in der ersten Runde.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Herr Verfahrensrichter, dann nehme ich das ganz einfach zur Kenntnis.

Dann kommen Sie allerdings zur Schilderung der Vorgänge im Innenministerium, und dann erklären Sie – und bitte, das uns zu erklären –: „Das einzige, die einzige Institutionen in Österreich, die noch nicht so umgedreht sind, ist eigentlich die Exekutive und das österreichische Bundesheer“.

Können Sie das erklären? Ganz Österreich ist umgedreht – der ORF, die Unternehmen, die anderen Ministerien und so weiter. Das Einzige, was nicht so umgedreht ist, sind die Exekutive und das österreichische Bundesheer.

Können Sie uns erklären, warum?

Verfahrensanwalt Dr. Arthur Mikesi: Die Auskunftsperson meint, dass die Frage unzulässig ist, weil sie nicht im Zusammenhang mit ...

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss: Ich glaube auch, dass Sie bei dieser Frage sozusagen die Kurve zur Hausdurchsuchung nicht deutlich genug gemacht haben.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Herr Verfahrensrichter, ich bin gerne bereit, in jeder Frage jetzt das Wort Hausdurchsuchung zu verwenden. Das ist überhaupt kein Problem.

Jetzt geht es bereits um das Umdrehen und um die politischen Zustände in der Exekutive. Da gibt es eine klare Beschreibung der Zustände durch den Herrn Podgorschek vor der AfD. Der sagt, die sind noch nicht umgedreht. Der nächste Schritt ist ja dann das nächste Zitat – aber wir haben ein Problem mit dem Verfassungsschutz –, und ich versuche, das Schritt für Schritt mit ihm zu ergründen.

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Herr Dr. Pilz! Erstens ist die Zeit in der ersten Runde abgelaufen. Zweitens hat der Herr Verfahrensrichter bereits ausgeführt, dass aus seiner Sicht die Frage unzulässig ist. Wenn der Herr Landesrat die Frage beantworten möchte, dann kann er das tun. Wenn nicht, dann nicht.

Elmar Podgorschek: Ich möchte sie insofern beantworten, weil ich, wenn Sie die Rede ganz genau, den roten Faden sehen, ein gesellschaftspolitisches Umdrehen erwähnt habe – viele Bereiche in der Gesellschaft wurden von den sogenannten 68ern umgedreht. Und ich sage, es ist durchaus legitim, dass man sich Gedanken macht, dass man das halt wieder ändert. Und meine Meinung war halt, dass die Exekutive noch nicht im Sinne der 68er umgedreht ist. So müssen Sie das verstehen, und ich habe das in keinster Weise so gedacht, dass das jetzt dann politisch gemacht werden muss.

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Gibt es vonseiten der ÖVP-Fraktion eine Wortmeldung, eine Frage? – Das ist nicht der Fall.

Dann Frau Abgeordnete Duzdar, bitte.

Abgeordnete Mag. Muna Duzdar (SPÖ): Herr Podgorschek, ich möchte nochmals auf den Bundesparteivorstand der FPÖ am 12. Februar zurückkommen. Dieser hat ja wenige Wochen nach der Landtagswahl in Niederösterreich stattgefunden, und es ist natürlich davon auszugehen, dass diese Nazi-Liederbuchaffäre rund um Udo Landbauer auch Thema war. Was waren da Ihre Wahrnehmungen dazu?

Elmar Podgorschek: Neben normalen politischen Themen, die behandelt wurden, wurde meines Wissens oder meiner Erinnerung nach eine Historikerkommission installiert, die das Ganze aufarbeiten soll. Das Ergebnis weiß ich noch nicht.

Abgeordnete Mag. Muna Duzdar (SPÖ): Wurde nicht darüber diskutiert, wie diese Liederbuchaffäre an die Öffentlichkeit gelangt ist?

Elmar Podgorschek: Nein, es wurde keine Detaildiskussion geführt, weil wir an und für sich wichtige Themen zu behandeln hatten.

Abgeordnete Mag. Muna Duzdar (SPÖ): War der Verfassungsschutz Thema bei dieser Bundesparteisitzung?

Elmar Podgorschek: Nein. Ich glaube, das habe ich heute schon einmal beantwortet.

Abgeordnete Mag. Muna Duzdar (SPÖ): Herr Podgorschek, ich hätte eine Frage an Sie: Was würden Sie sagen, wer war verantwortlich dafür, dass diese Nazi-Liederbuchaffäre an die Öffentlichkeit gelangt ist?

Elmar Podgorschek: Das kann ich nicht beantworten, weil ich in diese ganze Causa nicht involviert bin. Ich weiß nur, dass – und das hat mittlerweile ja, glaube ich, die Staatsanwaltschaft bestätigt – es nicht von dieser Verbindung gekommen ist – ich meine, die natürlich dieses Buch seinerzeit erstellt hat; das ist, glaube ich, ja unbestritten.

Abgeordnete Mag. Muna Duzdar (SPÖ): Es wird ja sicher Debatten und Diskussionen darüber gegeben haben, und Sie sind seit 2006 Mitglied des FPÖ-Bundespartei Vorstandes. Daher frage ich Sie: Was haben Sie denn gehört? Welche Wahrnehmungen haben Sie gemacht, wer dafür verantwortlich ist?

Elmar Podgorschek: So wie immer, wenn eine Affäre zutage tritt, gibt es unterschiedlichste Wahrnehmungen, unterschiedlichste Theorien. Aber ich verlasse mich ausschließlich auf das Ergebnis und habe mich bei dieser Diskussion nicht beteiligt.

Abgeordnete Mag. Muna Duzdar (SPÖ): Herr Podgorschek, können Sie sich erklären, warum genau zwei Tage nach dem FPÖ-Bundespartei Vorstand der Generalsekretär Goldgruber sich bei der Generaldirektorin Kardeis erkundigt hat, ob die Leiterin des Rechtsextremismusreferats S. G. (BVT) in dieser Liederbuchaffäre recherchiert und ermittelt hat?

Elmar Podgorschek: Ich kann mich insofern erinnern – aber ich habe das, glaube ich, heute schon einmal gesagt und beantwortet –: Es hat einen Sicherheitsrat oder Sicherheitsausschuss gegeben, der einberufen wurde, und da ist es für mich logisch nachvollziehbar, dass sich der Generalsekretär erkundigt, ob es Ermittlungen gibt. – Das ist meine Wahrnehmung, die ich aus den Medien habe.

Abgeordnete Mag. Muna Duzdar (SPÖ): Der Sicherheitsrat war aber vorher, Herr Podgorschek.

Elmar Podgorschek: Da ich keine bundespolitische Kompetenz mehr habe und mich mit der Bundespolitik eigentlich nur mehr sehr peripher beschäftige, nehme ich das so zur Kenntnis. Es war halt mein damaliger Wissensstand beziehungsweise auch mein heutiger Wissensstand, weil ich nie mit jemandem anderen darüber gesprochen habe.

Abgeordnete Mag. Muna Duzdar (SPÖ): Sie haben am 17. April einen Vortrag bei der AfD gehalten. Stimmt es, dass der Titel Ihres Vortrages hieß: „Was die AfD von der FPÖ lernen kann!“?

Elmar Podgorschek: Ja, ich glaube, das ist ja durchaus legitim. Da die AfD jetzt in sämtlichen deutschen Bundesländern vertreten ist und vielleicht irgendwann einmal auch in die Regierung kommen kann – ich weiß es nicht, das wissen wir alle nicht –, ist es durchaus legitim, dass man einer Partei, die im Entstehen ist und durchaus Positionen vertritt, die auch wir vertreten, dass man denen erklärt, wie es möglich ist. Und wenn Sie meine Rede auch verfolgt haben, habe ich auch ganz klar und deutlich gesagt, dass sie sich vom Narrensaum, also vom rechten Narrensaum fernhalten sollen. Auch in diese Richtung habe ich argumentiert.

Abgeordnete Mag. Muna Duzdar (SPÖ): Ich möchte Ihnen einen Artikel der „Tiroler Tageszeitung“ vom 3. Oktober 2018 vorlegen. Da geht es darum, dass auch ein Video über eine AfD-Wahlkampfveranstaltung aufgetaucht ist, in dem ein AfD-Bundestagsabgeordneter Folgendes sagt:

„Ja, liebe Freunde von der Antifa, wir sind sehr froh, dass ihr heute alle da seid. Denn die Polizei vorn, an der Seite und da oben, die filmen euch. Die haben jedes einzelne Gesicht von euch. Und ich sage, ich sage euch: Das kommt bei uns genauso wie in Österreich. Die FPÖ, unsere

Schwesterpartei, [...] mittlerweile [...] ist sie in der Regierung, und einer der ersten Schritte, die sie gemacht haben, war, dass sie beim österreichischen Verfassungsschutz eine Razzia gemacht haben. Und die nächsten Schritte werden sein, dass sie mit euch, mit solchen Linksextremisten, aufräumen. Und wenn wir an die Macht kommen, dann ist Schluss mit Linksextremismus, das garantiere ich euch.“

Herr Podgorschek, sehen Sie das auch so wie die AfD?

Elmar Podgorschek: Erstens einmal war das, glaube ich, nur *ein* Vertreter der AfD, wenn ich das jetzt richtig gehört habe. Und ich habe bei meiner Rede genau gesagt, man soll den rechten Narrensaum entfernen, damit eben derartige Aussagen nicht vorkommen. – Das sind halt die typischen Geburtswehen, sage ich einmal, einer neuen Bewegung oder neuen Partei, und das lehne ich selbstverständlich entschieden ab.

Abgeordnete Mag. Muna Duzdar (SPÖ): Aber es ist doch offensichtlich, dass sich die AfD hier auch auf Ihren Vortrag bezieht. Auf wessen Inhalte und Vorträge sollte sich die AfD denn da anders beziehen?

Elmar Podgorschek: Es hat wahrscheinlich der Herr dann meine Rede nicht gehört, denn ich kenne ihn nicht.

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Als Nächster zu Wort gemeldet: Herr Abgeordneter Jenewein.

Abgeordneter Hans-Jörg Jenewein, MA (FPÖ): Ich habe keine weiteren Fragen.

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Frau Abgeordnete Krisper?

Abgeordnete Dr. Stephanie Krisper (NEOS): Danke.

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Herr Abgeordneter Dr. Pilz, bitte.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Ja, setzen wir fort bei dieser Rede vom 17. April, wie wir inzwischen wissen.

Es geht jetzt weiter, Sie erklären:

„[...] einzige Institutionen in Österreich, die noch nicht so umgedreht sind, ist eigentlich die Exekutive und das österreichische Bundesheer, also alle Sicherheitsorgane [...]“.

Da haben Sie auf die 68er verwiesen und haben gesagt, ja, die waren da noch nicht so erfolgreich. – Dann geht es weiter:

„Dort hat sich noch ein normales Denken erhalten“ – ich möchte jetzt mit Ihnen nicht durchgehen, was ein „normales Denken“ ist, denn da kommen wir dann möglicherweise in einen sehr seltsamen Bereich. Und dann kommt der Punkt: „die Exekutive in den oberen Ebenen sind natürlich politisch umgedreht“.

Können Sie uns das jetzt im Detail erklären? Das ist ja kein harmloser Befund eines Mitglieds des Bundesparteivorstands der FPÖ: Die Exekutive in den oberen Ebenen ist natürlich politisch umgedreht. – Können Sie das im Detail erläutern?

Elmar Podgorschek: Ich habe nicht gesagt, dass sie politisch umgedreht ist, sondern gesellschaftspolitisch. Da ist für mich ein wesentlicher Unterschied.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Wir haben ein wörtliches Transkript, und da heißt es: „politisch umgedreht“.

Elmar Podgorschek: Gut, dann habe ich mich missverständlich ausgedrückt. Ich meinte natürlich gesellschaftspolitisch.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Geh, tun Sie -- Wissen Sie, ich erwarte mir normalerweise von einem ordentlichen, geraden Freiheitlichen, dass er auch zu seinem Wort steht. (Abg. *Jenwein*: *Wie der Peter Pilz!*)

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss (*erheitert*): Also bitte: Was Sie erwarten, ist keine Frage! – Danke.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Es ist ja nur eine Hoffnung – denn dann fangen sie immer so an herumzujammern: Das habe ich ja nicht gesagt, und das habe ich nicht gesagt, und ich wollte ja eigentlich nur die Aufsichtsräte umfärben, und das gar nicht richtig.

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss: Das sind Ihre Standpunkte, aber das ist keine Frage an die Auskunftsperson.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Nein, eh nicht. Ich bringe ja nur kurz einen Eindruck zum Ausdruck und bin dann gleich wieder beim Fragen.

Nein, das ist ein entscheidender Punkt. Wissen Sie, dass Bundesminister Kickl in diesem Zusammenhang, im Zusammenhang mit BVT und Innenministerium, immer von einer schwarzen Krake spricht? Wissen Sie das?

Elmar Podgorschek: Ich kenne den Begriff, aber ich weiß nicht, dass das von Bundesminister Kickl ist.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Es ist von ihm, ich kann Sie beruhigen. Wissen Sie, was die schwarze Krake, die der Innenminister selber so anspricht, im Innenministerium ist? Das ist ja keine gesellschaftspolitische Krake.

Elmar Podgorschek: Herr Kollege Pilz, da müssen Sie Herrn Bundesminister Kickl fragen, was er darunter versteht. Ich weiß, was unter einer schwarzen Krake zu verstehen ist. Ich meine, wollen Sie jetzt mit mir über die Fauna diskutieren? Oder worüber sollen wir da jetzt diskutieren?

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Nein, ich will mit Ihnen auch nicht darüber diskutieren, wie viele Arme eine freiheitliche Krake möglicherweise hat, das ist jetzt nicht der Punkt, sondern der Punkt ist:

Hier steht, und Sie haben wörtlich gesagt: „die Exekutive in den oberen Ebenen“ ist „natürlich politisch umgedreht“.

Ich ersuche Sie noch einmal, das im Detail anhand von Beispielen zu erläutern.

Elmar Podgorschek: Ich kann das nicht im Detail erläutern, denn ich habe meine Wahrnehmungen seinerzeit aus der Ära Strasser gehabt, da war ich Oppositionspolitiker – wir wissen, das haben wir alles im Parlament erlebt –, und aufgrund dieser Wahrnehmung von der Vergangenheit habe ich halt diese Aussage getroffen.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Da ist ein durchaus akuter Befund über die Gegenwart, aber wenn Sie sich dazu nicht mehr bekennen und wenn Sie jetzt einen Rückzieher machen, dann nehme ich diesen Rückzieher zur Kenntnis.

Der nächste Punkt ist, Sie gehen dann weiter – wahrscheinlich nennt man das Koalitionsdisziplin –: „wir haben [...] jetzt eine Affäre“, sagen Sie dann weiter, die „sogenannte BVT-Affäre, BVT ist der Verfassungsschutz [...], der eine eigene Zelle gebildet hat, die derzeit, so hoffe ich ausgetrocknet wird“.

Auf dieses Zitat sind Sie schon angesprochen worden, Sie haben ausweichend geantwortet. Daher frage ich Sie noch einmal: Wie hat diese eigene Zelle im Verfassungsschutz ausgesehen, und wer war diese Zelle, die Sie angesprochen haben?

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Die Fragezeit in der zweiten Runde ist dann aufgebraucht.

Elmar Podgorschek: Herr Pilz! Ich kann das nicht beantworten, weil ich in die ganzen Hausdurchsuchungen nicht involviert war.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Warum geben Sie dann solche Erklärungen ab? Warum reden Sie über etwas, was Sie nicht wissen?

Elmar Podgorschek: Weil ich zum Beispiel den Artikel vom Herrn Nikbakhsh gelesen habe, und da ist es eindeutig angeführt.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Ach so, der linkslinke Herr Nikbakhsh ist plötzlich für Sie der - -

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Herr Dr. Pilz, Ihre Fragezeit in der zweiten Runde ist aufgebraucht.

Elmar Podgorschek: Herr Pilz, ich gehe davon aus, dass die Journalisten des „Profil“ ordentlich recherchieren und das auch richtig schreiben.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Da gibt's jedenfalls eine völlige, eine wirkliche Neuigkeit - -

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Herr Dr. Pilz, Sie sind nicht mehr am Wort! (*Ruf bei der FPÖ: Das ist unglaublich!*)

Gibt es noch eine Wortmeldung von der ÖVP-Fraktion? – Keine.

Herr Abgeordneter Krainer, bitte.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Herr Landesrat! Am 12. Feber waren Sie beim FPÖ-Bundespartei Vorstand. Können Sie ausschließen, dass Innenminister Kickl auch anwesend war?

Elmar Podgorschek: Meines Wissens war er kurz anwesend, musste aber früher weg.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Also er war anwesend.

Sie haben gesagt, es gab auch andere wichtigere Themen, aber: Die Liederbuchaffäre und die Frage von Burschenschaften und wie man damit umgeht waren Thema dieser Sitzung?

Elmar Podgorschek: Es war selbstverständlich ein Thema, denn sonst hätten wir ja die Historikerkommission nicht eingesetzt.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Okay. Und am 16. März hatten Sie ein Treffen mit Kickl? – Das haben Sie vorhin gesagt.

Elmar Podgorschek: Ja, am 16. März hat der Bundesinnenminister eine Pressekonferenz in Wels – eigentlich nicht mit mir, sondern mit dem Bürgermeister von Wels – gemacht. Da ist es darum gegangen, eine neue Polizeischule in Oberösterreich zu errichten, und das wurde der Öffentlichkeit mitgeteilt. Das war eigentlich alles, und ich war halt dort als Landesrat mit anwesend.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Hatten Sie im Umfeld dieser Veranstaltung ein persönliches Gespräch?

Elmar Podgorschek: Ich habe sicherlich mit dem Bundesminister gesprochen, aber nicht über die BVT-Causa.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Das war kein Thema für Sie?

Elmar Podgorschek: Nein, denn das ist ein bundespolitisches Thema, und ich beschäftige mich in erster Linie mit der Landespolitik.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Und mit einem Bundesminister redet man nicht über bundespolitische Themen, sondern über landespolitische Themen?

Elmar Podgorschek: Nein, aber ich habe in erster Linie Themen behandelt, die für mich wichtig waren, weil ich zum Beispiel für Staatsbürgerschaftsrecht zuständig bin, und wie Sie wissen, hat es damals ja schon Diskussionen gegeben, beziehungsweise ein Jahr vorher, bezüglich der sogenannten Doppelstaatsbürgerschaften. Das sind Themen, die mich interessieren.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ist in Ordnung. Vier Wochen später sind Sie dann bei der AfD. Sie hatten drei Treffen mit Kickl, unter anderem zwei nach der Liederbuchaffäre, eine nach der Razzia, worüber Sie dann dort berichten. Und Sie haben Ihre gesamten Informationen nicht aus dem direkten persönlichen Umgang mit den handelnden Personen, sondern aus Medienberichten. Habe ich das richtig verstanden?

Elmar Podgorschek: Das ist korrekt, weil ich glaube, dass der Herr Bundesminister das sehr vorsichtig behandelt hat, weil er nicht wollte, dass es zu Spekulationen kommt. Daher wurde dieses Thema auch nicht behandelt.

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Kollege Krainer, die Zeit ist bald aufgebraucht.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja, ja. – Nur damit ich es richtig verstanden habe: Und auch Ihr Wissen – über alles, was mit BVT zu tun hat – ist vollkommen unbeeinflusst von Parteisitzungen und so weiter, sondern ausschließlich basierend auf „linkslinken“ Medien – mit „linkslinken“ unter Anführungszeichen?

Elmar Podgorschek: Ich habe das nie behauptet: „linkslinke Medien“, das ist Ihre Einschätzung; aber mein Wissen begründet sich in erster Linie auf die Medien, die ich tagtäglich lese und dort eben feststellen durfte - -

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Das ist keine Antwort auf meine Frage. Meine Frage war: unbeeinflusst von Parteiinformationen und internen Informationen und vom Umgang mit den handelnden Personen auf Bundesebene?

Elmar Podgorschek: Das Thema BVT war in keiner Sitzung auf der Tagesordnung, es wurde auch nicht darüber gesprochen, zumindest nicht mit mir.

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Frau Dr. Krisper, haben Sie noch Fragen? (*Abg. Krisper verneint dies.*)

Herr Dr. Pilz?

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Ja, nur noch abschließend – dort sind wir stehen geblieben –: Es hat sich im Verfassungsschutz „eine eigene Zelle gebildet“, und ich habe Sie ersucht, zu beschreiben, da Sie das der AfD erklärt haben – ich will jetzt nicht gemeinsam mit Ihnen „Profil“-Artikel lesen, sondern dass Sie das aus Eigenem, da Sie das dort gesagt haben, beschreiben –, aus wem diese eigene Zelle bestanden hat.

Elmar Podgorschek: Ich kenne keine dieser genannten Personen, daher kann ich das auch nicht benennen. Ich kann mich nur auf eine Aussage des Herrn Polli berufen, der in der Zeitung „Österreich“ gesagt hat (*aus den Unterlagen vorlesend*): „Hier geht es um politische Machenschaften, die aus einem Kreis der persönlichen Freundschaften entstanden sind, die tief in das Innenministerium hineinwirken. Viele Jahre gab es schwarze Innenminister. Die haben das einfach gewähren lassen.“

Das habe ich dann einfach zur Kenntnis genommen und meine Schlüsse daraus gezogen.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Und Ihre Schlüsse waren – das ist das letzte Zitat –: diese Zelle, „die derzeit, so hoffe ich ausgetrocknet wird“.

Durch wen sollte diese Zelle ausgetrocknet werden?

Elmar Podgorschek: Ja selbstverständlich durch die Justiz, weil die ermittelt ja.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Und wie macht das die Justiz, denn die Justiz kennt ja diese politische Zelle nicht? Die Justiz verfolgt mögliche Straftaten, aber keine politische Zelle, die sich gebildet hat. (*Auskunftsperson Podgorschek: Das ist jetzt - -*)

Wer hatte Dienstaufsicht im Innenministerium?

Elmar Podgorschek: Das ist nicht meine Aufgabe, das zu beantworten, weil ich - - Ich kann nur Folgendes sagen: Erst im Nachhinein habe ich in Erfahrung gebracht, dass es bereits im Jahre 2017, glaube ich, Sommer 2017, schon Ermittlungen gegen das BVT gegeben hat. Erlauben Sie mir, dass ich auch meine Schlüsse ziehe, und Sie ziehen halt Ihre Schlüsse.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (JETZT): Na, ich habe überhaupt kein Problem damit, dass Sie Schlüsse ziehen, aber wenn dann gleich umgefärbt wird und Leute politisch verfolgt werden, dann erlaube ich Ihnen das nicht; obwohl meine Nichterlaubnis derzeit wahrscheinlich folgenlos ist.

Ich sage nur noch einen Satz, dann bin ich fertig, und dieser Satz lautet: Mir tut es persönlich leid, dass Sie in Thüringen mit Ihren Aussagen deutlich mutiger und offener waren als vor diesem Untersuchungsausschuss, aber ich habe mir ehrlich gesagt nichts anderes erwartet. – Danke schön.

Elmar Podgorschek: Ich habe die Aussagen von Thüringen nie zurückgenommen. Es ist nur eine Frage der Interpretation. Sie interpretieren das anders als ich, und dazu stehe ich.

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Da die nach der Verfahrensordnung vorgesehene Befragungsdauer noch nicht erschöpft ist, frage ich abschließend den Herrn Verfahrensrichter, ob er noch ergänzende Fragen an die Auskunftsperson richten möchte.

Verfahrensrichter Dr. Eduard Strauss: Nein, danke.

Vorsitzende-Stellvertreter Mag. Dr. Klaus Uwe Feichtinger: Danke, Herr Verfahrensrichter.

Da keine weiteren Fragen mehr vorliegen, erkläre ich die Befragung der Auskunftsperson für beendet. *Herr Podgorschek*, ich bedanke mich für Ihr Erscheinen.

